

• H. Aesthetik von
151
von 1801 — 1837

VIII 354 d*

1801 - 1851

WA -



Austheilerbogen

oder

Uebersicht der vertheilten Ausbeute,

des wiedererstatteten Verlags, der angelegten Zubeße, des Betriebes und Zustandes der Gruben und Werke

im Königl. Preuss.

Henneberg-Neustädt'schen Berg-Bezirke

auf das Jahr

1845.

I. Verzeichniß der gangbaren Berg- und Hüttenwerke, Ausbeute, Verlag, Zubeße, anführende Mannschaft etc.

No.	Ungeläuterter Kurwerth.	Bekannter Verkaufspreis.	A. Gruben.				Ausbeute und Verlag				Mannschaft.	Namen der Schichtmeister, Rechnungsführer und Lehnsträger.
			I. Ausbeutegruben.				à Kur		in Summa			
	Rth.	Rth.				Rth.	Rth.	Fg.	S.			
			Vacat.									
			II. Verlagsgruben.									
1.	330	200 bis 300	Vereinigte Reviere zu Großkamsdorf und Gohwiß				12	1539	22	6	239	Pinno.
			Summa p. s.									
			III. Freibaugruben.									
			a) Im Kamsdorfer Revier.									
2.	—	1	Glücksbuthe zu Großkamsdorf (gewerkschaftlich)				—	—	—	—	5	Bäumler.
3.	—	—	Treue Freundschaft zu Gohwiß (desgl.)				—	—	—	—	5	Derselbe.
4.	—	—	Oberbauauf Gott daselbst (desgl.)				—	—	—	—	—	Derselbe.
			b) Im Henneberger Revier.									
5.	—	—	Gottes Hoffnung am steinernen Kreuz (Eigenlöhnerzeche)				—	—	—	—	4	Langbein.
6.	—	—	Wunderbares Glück bei Suhl (desgl.)				—	—	—	—	1	Amberg.
			c) Im Voigtländischen Revier.									
7 u. 8.	—	—	Die Eigenlöhnergruben Gottesgabe und Frechenstolln, zu dem mit dem niedern Bergregal beliehenen Rittergute Blankenberg gehörig				—	—	—	—	8	—
			IV. Zubeßgruben.									
			a) Im Kamsdorfer Revier.									
9.	—	3	Oterlamm zu Großkamsdorf (gewerkschaftlich)				—	40	21	3	5	Bäumler.
			b) Im Henneberger Revier.									
10.	—	—	Die Vereinigten Kreuzchen zu Schmiedefeld (gewerkschaftlich)				—	341	10	—	4	Dieß.
11.	—	—	Goldene Rose zu Goldlauter (desgl.)				—	89	4	9	—	Fischer.
12.	—	—	Eisenberg bei Schmiedefeld (desgl.)				—	439	22	11	3	—
13.	—	—	Steinkohlenzeche Concordia (concessionirt)				—	unbekannt.			4	Spangenberg.
			V. Frist- und Weilarbeiter-Zechen.									
			a) Im Kamsdorfer Revier.									
14.	—	—	Der Königl. Tiefe-Veltheim- und Saalsfelder-Stolln				—	—	—	—	—	—
15.	—	—	Frischvermuthet Glück zu Gohwiß (gewerkschaftlich)				—	—	—	—	—	Bäumler.
16.	—	—	Karl zu Großkamsdorf (Eigenlöhnerzeche)				—	33	27	6	—	Derselbe.
17.	—	—	Fortuna daselbst (desgl.)				—	97	17	10	—	Kästner.
18.	—	—	Himmlich Heer zu Gohwiß (desgl.)				—	9	29	6	—	Richter.
			b) Im Henneberger Revier.									
19.	—	—	Neue Hoffnung zu Schmiedefeld				—	24	5	9	—	Dieß.
20.	—	—	Sandstolln bei Suhl (verstuft)				—	—	—	—	—	Harrasß.
			B. Hüttenwerke.									
21.	—	—	Kupferschmelzhütte im Wutschenthale (zu den Vereinigten Revieren No. 1. gehörig)				—	—	—	—	4	Pinno.
			Anmerkung. Im Jahr 1845 wurden neu verliehen und bestätigt: Die Zechen Eisenberg zu Schmiedefeld, Fortuna zu Kamsdorf und Himmlich Heer zu Gohwiß; dagegen sind ins Freie gefallen: Die Kobaltzeche am Rothenberge zu Kleinkamsdorf und die Zeche Alter Bergsegen zu Suhl.									
			Summa				—	1076	19	6	282 453	und Familienglieder.

V. Betriebsausführungen und ökonomische Verhältnisse der Gruben und Werke.

(Mit Bezug auf die speciellen Nachweisungen I. bis IV.)

1) Die Vereinigten Reviere zu Ramsdorf und Goswitz.

a) Production, Förderung und Debit.

An Silbererzen sind nur noch 5 Ctr beim obern Ritter mit einem Aufwande von 2½ Rb. gewonnen worden, worauf man wegen Mangel an Anbrüchen den Betrieb daselbst einstellte. Auch an andern Punkten fand sich keine Gelegenheit zu einer vortheilhaften Silbererz-Gewinnung.

Die Kupfererzförderung ist dagegen wieder bedeutend gewesen, und hat im Ganzen 10,393½ Ctr betragen, wovon 10,354¼ Ctr auf dem Kronprinzgange No. 3 und nur 39¼ Ctr auf andern Gängen (Gotthilfsgewiß und Johannes Gang) gewonnen worden. Auf dem Kronprinzgange No. 3 fand die Erzgewinnung lediglich zwischen dem Ueberhauen C und dem vierten Abteufen, also westlich und östlich vom Martinschachte, Statt, und zwar größtentheils über der ersten Gezeugstrecke bis zur 12 Lachtersohle, theilweise bis zur Mittelstrecke; außerdem wurde Erzgewinnung über der neu angelegten halbweiten Gezeugstrecke östlich vom genannten Schachte betrieben, auch ist der Betrieb der Gezeugstreckenörter theilweise mit Erzförderung verbunden gewesen.

Die Erzführung des Ganges war im Allgemeinen zufriedenstellend, namentlich zunächst über der ersten Gezeugstrecke in der Nähe des fünften Abteufens, des Hülfsgesenks No. 1 und zwischen den Ueberhauen B. und C. Die Erze bestanden meistens in Kupferkiesen, weniger in oxydirten Erzen, welche letztere vorzugsweise unter der Mittelstrecke vorkamen. Zwischen dem fünften Abteufen und dem Hülfsgesenk No. 2 waren die Erze theilweise arsenikhaltig, die daraus gefallenen Kupfer daher von geringer Qualität. Im Durchschnitt gab das Quadratlachter Gangfläche 10,82 Ctr Erze, wovon die reichen 20,8 \bar{n} , die geringen 6,3 \bar{n} Kupfer hielten. Im Hauptdurchschnitt betrug der Gehalt 13,1 \bar{n} Kupfer und der Werth 2 Rb. 18 Sgr 8 \bar{n} pro Ctr Erz, letzterer 1 Sgr 6 \bar{n} weniger als in 1844.

Die Gewinner-, Förder- und Aufbereitungskosten betragen durchschnittlich pro Ctr Erz 24 Sgr 1 \bar{n} . Von den Kupfererzen wurden 7467 Ctr mit 1979½ Ctr erzführenden Zuschlägen, wovon 1594 Ctr dem Revier, 385½ Ctr der Schmelzhütte gehören, verschmolzen und davon 1045 Ctr unsaigerwürdige Garkupfer ausgebracht (vd. V. 2. a.), 206 Ctr 76 \bar{n} Kupfer weniger als in 1844. Von den ausgebrachten Kupfern kamen im Durchschnitt auf 1 Ctr Erz 15 \bar{n} und auf 1 Ctr Zuschläge 1,5 \bar{n} Kupfer. Die verkauften Kupfer waren von verschiedener Qualität und es betragen die Preise der abgesetzten 1266½ Ctr 25 Rb. bis 29 Rb., durchschnittlich 27 Rb. 29 Sgr 1 \bar{n} pro Ctr.

Die erzführenden Zuschläge, wovon 2618 Ctr am Kronprinzgange No. 3 und 482 Ctr bei Gotthilfsgewiß gewonnen wurden, bestanden in Thonschiefer und Sand, von circa 1½ \bar{n} Kupfergehalt.

Die Eisensteingewinnung konnte lebhafter als in allen frühern Jahren betrieben werden, indem sich der Debit auf die Eisenhütten des Thüringer Waldes bedeutend vermehrt hat. Das gesammte Förderquantum an Braun- und Spatheisenstein und Eisenmulm bestand in 21,852½ Tonnen und das Debitsquantum in 19,950½ Tonnen; ersteres betrug daher 11,337½ Tonnen mehr als in 1844. Die Hauptförderung fand in den Schächten Eisernen Johannes, Himmelfahrt, Bergmännische Hoffnung, Glückstern, Neueisernhuth und Conatus statt; sie war jedoch auch bei den übrigen Schächten nicht ganz unbedeutend.

b) Aus-, Vorrichtungs- und Versuch-Arbeiten.

a) Bei den Kupfererzbauen.

1) Der Martinschacht wurde noch ¼ Lachter abgeteuft (überhaupt 42½ Lachter) und dann der Querschlag aus demselben in der halbweiten Gezeugstreckensohle (bei 41½ Lachter Teufe) noch 4 Lachter bis an den Kronprinzgang No. 3 erlangt,

2) Alsdann wurden von diesem Punkte aus (21 Lachter unter dem Stolln) die halbweiten Gezeugstreckenörter im rothen Thonschiefer am Flößhangenden betrieben, das östliche 55 Lachter, das westliche 67½ Lachter, und zwar ersteres größtentheils bei Erzabbrüchen, während man bei letzterem nur wenig Erze ausrichtete.

3) Auch die ersten Gezeugstreckenörter wurden zur weitem Vorrichtung der Abbaue fortgesetzt, das östliche 56½ Lachter, das westliche 10½ Lachter, außerdem betrieb man aus der Sohle dieser Strecke noch ein 16½ Lachter langes Steigort bis zum Hülfsgesenk No. 1, um letzteres zur Förderung aus diesen Bauen benutzen zu können.

4) Um eine unmittelbare Verbindung zwischen der Mittelstrecke und dem Martinschachte herzustellen, wurde aus ersterer ein Querschlag nach letzterem, St. 2 in NO. betrieben und 7 Lachter erlangt.

5) Außerdem hat man zur weiteren Vor- und Ausrichtung auf dem genannten Gange und dessen Nebentrümmern noch einige Derter und Ueberhaue betrieben; es wurden im Ganzen mit

einem Aufwande von 2796 Rb. 13 Sgr 9 \bar{n} Arbeitslöhnen und 278 Rb. 24 Sgr 1 \bar{n} für Materialien 244½ Lachter aufgeföhren und 5 Lachter Stoß nachgerissen.

β) Bei den Eisensteinbauen

sind zur weitem Vor- und Ausrichtung der Eisensteinflöße 58½ Lachter Derter erlangt und 27½ Lachter Stöße nachgerissen worden, wovon die Kosten 548 Rb. 2 Sgr 1 \bar{n} betragen.

γ) Wasserhaltung.

Im Anfange des Jahres betrug die im Martinschachte zu hebende Wassermenge 15 Kubikfuß pro Minute; dieselbe vermehrte sich zwar alsdann bis auf 20, verminderte sich aber bis Jahreschluss wieder auf 16 Fuß pro Minute. Es wurden überhaupt in 8555 Stunden Betriebszeit 9,184,450 Kubikfuß Wasser, durchschnittlich pro Minute 17,6 Kubikfuß, 16 Lachter von der ersten Gezeugstrecke bis auf den Stolln (4,9 Kubikfuß mehr als in 1844) und davon 6,9 Kubikfuß von der halbweiten Gezeugstrecke 6 Lachter hoch bis auf die erste gehoben. Der Brennmaterialien-Verbrauch bestand in 573½ Klafter Holz und 20,000 Stück Torf (pro Tag 1,6 Klafter Holz), wovon die Kosten 2954 Rb. 26 Sgr 6 \bar{n} betragen. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 3688 Rb. 4 Sgr 2 \bar{n} , es kommen daher auf 100 Kubikfuß Wasser und 1 Lachter Höhe 0,8 \bar{n} (0,4 \bar{n} weniger als in 1844) und pro Ctr geförderte Kupfererze — 10 Sgr 8 \bar{n} , demnach 8 \bar{n} mehr als im vorhergegangenen Jahre.

δ) Grubenausbau und Erhaltung.

Mit der Ausmauerung des Neuhoffnunger Stollns wurde fortgeföhren und es ist vom Mundloche bis an das erste Lichtloch wieder eine Länge von 18½ Lachter in elliptische Mauerung gesetzt worden, außerdem wurden sämtliche Schächte und Strecken gehörig unterhalten, auch 38½ Lachter Mauerspfeiler aufgeföhrt. Der Gesamtaufwand betrug incl. Materialien 929 Rb. 26 Sgr 3 \bar{n} .

ϵ) Ökonomische Verhältnisse.

Da nicht allein der Betrieb der Kupferbaue guten Fortgang hatte, sondern auch die Eisensteinförderung bedeutend war, so haben sich die ökonomischen Verhältnisse wesentlich verbessert. Die vereinigten Reviere nebst der dazu gehörigen Kupferschmelzhütte gaben im Ganzen den nicht unbedeutenden Ertrag von 8111 Rb. 1 Sgr 3 \bar{n} ; es konnte daher nicht nur mit der Verlagserrstattung fortgeföhren, sondern auch das Vermögen um 6512 Rb. 28 Sgr 3 \bar{n} bis auf 35,960 Rb. 5 Sgr 4 \bar{n} vermehrt werden.

2) Die Kupferschmelzhütte der vereinigten Reviere

ist fortwährend in schwunghaftem Betrieb gewesen. Bei derselben wurden zugutegemacht:

a) eigene und angekaufte Erze.

Silbererze sind nicht zur Verschmelzung gekommen, weil die Borräthe davon zu einer Campagne nicht ausreichten.

An Kupfererzen wurden dagegen 7519½ Ctr (1819½ Ctr weniger als im Jahre 1844) verschmolzen, und zwar 7467 Ctr eigne und 52¼ Ctr angekaufte, welche mit 1979½ Ctr kupferhaltigen Zuschlägen besetzt wurden. Das Ausbringen hiervon betrug 1057 Ctr Garkupfer, wovon durchschnittlich auf den Centner Erz 15,2 \bar{n} und auf den Centner Zuschläge 1,54 \bar{n} kommen, jene hielten daher 0,77 \bar{n} mehr als in 1844. An Brennmaterialien wurden durchschnittlich verwendet: pro Centner Erz 0,76 Tonnen Kohlen, 0,25 Roacks; pro Centner Garkupfer 5,36 Tonnen Kohlen, 1,73 Tonnen Roacks. Die Hüttenkosten betragen im Durchschnitt pro Centner Erz 21 Sgr 5 \bar{n} , pro Centner Garkupfer 5 Rb. 2 Sgr 5 \bar{n} . Außerdem wurden vom Hüttengefräß 13 Ctr Garkupfer ausgebracht.

b) Erze von Schmelzgästen.

Von Schmelzgästen sind blos 188½ Ctr Kupfererze verschmolzen worden, und zwar von der Friedensgrube im Baiserischen Revier Steben. Es wurden davon 29 Ctr 9 \bar{n} Garkupfer ausgebracht.

Bei sämtlichen Hüttenarbeiten wurden an Brennmaterialien verbraucht: 5915 Tonnen Holzkohlen, 1906 Tonnen Roacks und 36½ Klafter Scheitholz; angekauft: 6403 Tonnen Holzkohlen à 12 Sgr 10 \bar{n} , 2207 Tonnen Zwickauer Roacks à 1 Rb. 9 \bar{n} , 36½ Klafter Scheitholz à 4½ Rb. und 12¼ Schock Reißig à 26 Sgr 8 \bar{n} . Diese durchschnittlichen Preise standen daher bei den Holzkohlen höher, bei dem Roacks niedriger als in 1844.

An Erzen wurden angekauft: 63¼ Ctr Silbererze und 30¼ Ctr Kupfererze von hiesigen; 121¼ Ctr Silbererze und 25½ \bar{n} Kupfererze von fremden Gruben, zusammen für 685 Rb. 5 Sgr 11 \bar{n} .

3) Bei der Zeche **Glücksbuthe** ist die Eisensteingewinnung lebhafter als in den letzten Jahren betrieben worden, da die Ausfichten zum Eisensteinabsatz sehr günstig sind. Außerdem sind noch einige kleine Vor- und Ausrichtungsarbeiten betrieben wor-

den. Die Bergbaukosten betragen 532 Rb. 10 Sgr 3 S. In Folge der hohen Gewinnungskosten war wieder ein Zuschuß von 33 Rb. 20 Sgr 11 S aus dem Vermögen der Grube nöthig.

4) **Erene Freundschaft.** Hier wurden nächst der Eisenerzeugung ebenfalls nur noch unbedeutende Arbeiten zur weitem Ausrichtung des Eisenerzflözes betrieben, welches zwar in dem dasigen Felde größtentheils schon abgebaut ist, aber doch noch mehrere bauwürdige Punkte enthält. Die Bergbaukosten betragen nur 493 Rb. 6 Sgr 10 S und es ergab sich wieder ein reiner Ertrag von 85 Rb. 25 Sgr 11 S.

5) Die Zeche **Oberbauaufgott** konnte wegen Mangel an Eisenerz nur 21 Wochen betrieben werden, wobei man sich bloß mit Eisenerzeugung beschäftigte und nur einen Ertrag von 30 Rb. 14 Sgr 9 S erlangte.

6) Die Zeche **Gottes Hoffnung** ist nur zwei Quartale in Betrieb gewesen. Die Gewinnung vom Rotheisenstein geschah theils über der Sohle des obern Stollns, in circa 50 Lachter Stollnlänge, theils unter derselben mittelst Abteufens. Der obere Stolln wurde behufs des Abbaues noch 5 Lachter erlangt. Die Zeche erscheint nunmehr als Freibauzeche, indem sie keiner Zubuße mehr bedarf, vielmehr einen Ertrag von 72 Rb. 2 S gewährte.

7) Bei der Zeche **Wunderbares Glück** ist der geförderte Eisenstein ferner in der Nähe des Schachtes, im Hangenden des dasigen Ganges gewonnen worden. Der Betrieb gewährte einen Ertrag von 63 Rb. 27 Sgr 10 S.

8) Bei der Zeche **Osterlamm** ist die Eisenerzeugung zwar lebhafter wie früher betrieben worden, die Förderung bestand jedoch meistens nur in geringhaltigen als Flußmittel dienenden Eisenstein. Mit diesem Betriebe war ein Ertrag von 44 Rb. 26 Sgr 6 S verbunden.

9) Bei den **Vereinigten Krurzehen** hat man die Gewinnung von Magneteisenstein fortwährend beim Martinschachte betrieben. Der Querschlag aus dem Mathildenschachte wurde noch 14½ Lachter, im Ganzen daher 24½ Lachter in St. 5,4 W. erlangt. Bei 21½ Lachter Drtslänge überfuhr man das vorliegende Magneteisensteinlager, worauf künftig Gewinnung Statt finden wird. Wegen dieser Aus- und Vorrichtungsarbeit war ein Zuschuß von 182 Rb. 8 Sgr 8 S erforderlich.

10) Die Zeche **Goldne Rose**, welche im Jahr 1844 aufs Neue verliehen worden, wurde zunächst in fahrbaren Stand gesetzt; dann betrieb man bloß einige Gewinnungsversuche auf dem dasigen erzführenden Schieferthonlager an verschiedenen Punkten über dem Stolln. Die gewonnenen und aufbereiteten Erze hatten jedoch nur einen Gehalt von circa ¼ Lth. Silber und 1 — 2 R Kupfer, es ist daher wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß ein kostenträgiger Bau auf dieser Lagerstätte möglich seyn wird. Die auf den vorjährigen Betrieb verwendeten Kosten betragen 120 Rb. 19 Sgr 7 S.

11) Die Zeche **Eisenberg** bei Schmiedefeld ist unterm 10. April 1845 verliehen worden. Der an der Krurwand angelegte Stolln (siehe vorigen Austheilerbogen V. 16. a.) ist noch 19 Lachter in St. 8. O. im Granit und dyoritischen Gestein fortgesetzt worden, und es hat derselbe dadurch eine Erlängung von 61 Lachter erhalten. Außerdem ist man noch 1½ Lachter auf den ausgerichteten Magneteisenstein führenden Schichten aufgefahren, hat jedoch solche noch nicht kostenträgig befunden. Die Gesamtkosten des vorjährigen Betriebs betragen 439 Rb. 22 Sgr 11 S.

12) Bei der **Steinkohlengrube Concordia** hat man den Bornmüllerschacht noch 4½ Lachter unter den gleichnamigen Stolln abgeteuft und den Herrmannstolln noch 3½ Lachter weiter erlangt. Die geförderten 70 Tonnen Steinkohlen wurden unter der Sohle des Bornmüllerstollns gewonnen.

VI. Allgemeine Bemerkungen und Bestimmungen.

- 1) Die Kuxtaxen werden höherer Bestimmung gemäß nur bei Verlag und Ausbeutezehen in den Austheilerbögen ausgeworfen und durch Kapitalisirung des durchschnittlichen Ertrags ermittelt, welcher bei Gruben, die bereits seit 14 Jahren Ueberschuß gegeben, aus dem 14jährigen Ertrage, jedoch mit Weglassung der beiden besten und der beiden schlechtesten Jahre und bei Gruben von 13 Jahren mit Weglassung der beiden besten und des schlechtesten und bei Gruben, die erst seit 12 oder weniger Jahren Ertrag gewährten, unter Wegfall des besten und des schlechtesten Jahres, sich herausstellt. Dieser durchschnittliche Ertrag wird nach der muthmaßlichen Dauer der Grube und nach dem Zinsfuße von resp. 6, 7 oder 8 Prozent zu Kapital erhoben und dieser Kapitalbetrag ergibt die Kuxtaxe, welche in der Regel von fünf zu fünf Jahren erneuert werden soll. Nach dieser Vorschrift ist die sub I. A. No. 1 angegebene Kuxtaxe entworfen.
- 2) Die Jahresrechnungen über die vereinigten Reviere und die zugehörige Kupferschmelzhütte werden dem Gewerke-Deputirten, Herrn Keil in Naumburg, in vidimirten Abschriften regelmäßig zugesendet, wo solche von den Gewerken eingesehen werden können. Die Austheilerbogen können theils durch genannten Herrn Deputirten, theils unmittelbar von hier bezogen werden.

Kamsdorf, den 24. April 1846.

Königl. Preuß. Henneberg-Neustädt'sches Bergamt.

Lindig. Wipprecht. Weidener. Spengler.

13) Der **Tiefe Beltheim- und Saalfelder Stolln** ist noch nicht wieder in Betrieb gekommen; auch hat

14) Die Zeche **Frischvermuthet Glück** gebrüht. Dieselbe ist jedoch unterm 17. December 1845 mit der Zeche **Oberbauaufgott** consolidirt worden, wird daher künftig als besondere Zeche unter dem bisherigen Namen nicht mehr erscheinen.

15) Bei der **Karlszeche** haben sich die Eigenlöhner fortwährend nur mit Gewinnung von kupferhaltigen Thonschiefer (Zuschlägen) und schmelzwürdigen Erzen nach der Schicht beschäftigt. Es war hierbei noch ein Verlust von 1 Rb. 11 Sgr 5 S.

16) Bei der neuverliehenen Zeche **Fortuna** am Rothenberge haben die Eigenlöhner den Stolln 13 Lachter lang aufgewältigt und in Zimmerung gesetzt. Der Betrieb erforderte einen Zuschuß von 97 Rb. 17 Sgr 10 S.

17) Die neuaufgenommene Zeche **Himmlichheer** bei Gohwiz ist im dritten Quartale in Betrieb gekommen. Es wurde von den Eigenlöhnern der Funderchaft zwei Lachter tief bis auf das Eisenerzflöz gewältigt und dann auf diesem Eisenerzgewinnung betrieben. Die geförderten 23 Tonnen Eisenstein deckten jedoch die Kosten nicht und es war noch ein Zuschuß von 6 Rb. 19 Sgr 6 S nöthig.

18) Die Zeche **Neue Hoffnung** war nur noch kurze Zeit in Betrieb. Der Eigenlöhner setzte einen tiefen Stolln im Bessrathale an und erlangte denselben 6 Lachter St. 6 in O.; außerdem sind keine Arbeiten betrieben worden. Die gesammten Kosten betragen 26 Rb. 26 Sgr 8 S.

19) Der **Sandstolln** ist bloß in Zimmerung erhalten worden; dann wurde derselbe bei 62 Lachter Erlängung verstuft, indem die weitere Fortsetzung jetzt nicht beabsichtigt wird.

20) Bei der **Kobaltzeche** am Rothenberge hat nur noch eine Gewinnung von 42 Ctr Silbererzen auf dem Neugebohren Kindlein Gange in der Nähe des Funderchachtes stattgefunden. Da die Gewerke nicht geneigt waren, ferner Zubuße zu zahlen und sich sämmtlich vom weitem Betrieb lossagten, so fiel die Grube ins Freie und wurde in Folge Dekrets vom 2. Juni 1845 im Gegenbuche gelöscht.

21) Von den betriebenen **Schurfarbeiten** waren folgende die bemerkenswerthesten:

Im Kamsdorfer Revier

ist der Fröhliche Gesellschaft Stolln am Wutschenberge noch 3½ Lachter im Weißliegenden St. 3 NO. fortgesetzt worden und es hat derselbe nun eine Länge von 40½ Lachter. Ein Schurfschacht bei Gohwiz ist im Ganzen 6½ Lachter niedergebracht, um das Eisenerzflöz daselbst auszurichten, welches aber noch nicht erreicht ist.

Im Henneberger Revier

wurde der Segen Gottes Stolln am Domberge noch 22½ Lachter in St. 3. O. in Porphyr erlangt und es hat derselbe nunmehr eine Gesammtlänge von 54½ Lachter. Außerdem wurde ein Ort 11 Lachter auf der Gebirgsscheidung in SO. aufgewältigt. — Auf der sogenannten Langenleite bei Breitenbach wurden Schurfversuche auf einem Rotheisenstein führenden Gange gemacht. Ein aus einem 4½ Lachter tiefen Schacht St. 9. NW. in Porphyr getriebenen Querschlag hat man bei 18½ Lachter Erlängung, womit man den Gang nicht traf, eingestellt; dagegen wurde ein anderer Schacht 11½ Lachter auf dem Gange selbst niedergebracht, der sich jedoch noch nicht bauwürdig zeigte. — Zur Untersuchung des erzführenden Schieferthonlagers oberhalb Goldlauter ist der obere St. Jacob Stolln am kleinen Rosenkopfe 21 Lachter gegen W. aufgewältigt worden.

- 3) In der Voraussetzung, daß bei dem fernern Betrieb der vereinigten Reviere keine ungünstigen Verhältnisse eintreten, soll daselbst auch in 1846 mit der Vertheilung von 3 Rb. wiedererstatteten Verlag quartaliter pro Kux fortgefahren werden.
- 4) Die pro 1846 auszuschreibende Zubuße wird nach Maßgabe der Verhältnisse von der unterzeichneten Behörde noch festgesetzt werden. Bei den Vereinigten Krurzehen ist solche vorläufig auf 5 Sgr und bei der Zeche Eisenberg auf 1 Rb. 22 Sgr 6 S quartaliter pro Kux bestimmt worden.
- 5) Für die Zubußzahlung oder Ausbeuteerhebung, so wie sonstige das Interesse der Gewerke betreffende Angelegenheiten hat jeder Gewerke den gesetzlichen Bestimmungen gemäß einen Mandatar hier oder in der Nähe zu bestellen und für dessen Entschädigung zu sorgen.
- 6) Bei der Getreide-Versorgungsanstalt des Kamsdorfer Reviere sind 2494½ Scheffel Korn und 1940½ Scheffel Gerste an die Arbeiter zu dem durchschnittlichen Preise von resp. 1 Rb. 23 Sgr und 1 Rb. 9 Sgr vertheilt worden. Wegen der im zweiten Semester eingetretenen hohen Getreidepreise erhielten die Arbeiter im Laufe des Quartals Lucia die vorgeschriebenen Unterstützungen, welche im Ganzen 601 Rb. 16 Sgr 10 S betragen.

